

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **20 (1902)**

Heft 353

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Table with 4 columns: Erscheint 1-2 mal täglich, Redaktion und Administration, Rédaction et Administration, Paraît 1 à 2 fois par jour. Includes Annoucen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Inhalt — Sommaire

Konkurse. — Faillites. — Nachlassverträge. — Concordats. — Handelsregister. — Register du commerce. — Rohstoff- oder Einkaufsgesellschaften. — Geschäftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Eisenbahnen Deutschlands. — Emigration des divers pays européens.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Konkurse. — Faillites. — Fallimenti.

Konkurrenzeröffnungen. — Ouvertures de faillites.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensstücke Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche, unter Einlegung der Beweismittel (Schuldscheine, Buchauszüge etc.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift, dem betreffenden Konkursante einzugeben.

Les créanciers des faillis et ceux qui ont des revendications à exercer, sont invités à produire, dans le délai fixé pour les productions, leurs créances ou revendications à l'office et à lui remettre leurs moyens de preuve (titres, extraits de livres, etc.) en original ou en copie authentique.

Kt. Zürich. Konkursamt Aussersihl in Zürich III. (549*)
Gemeinschuldner: Dopff, Virgil, Kunstverlag, Hafnerstrasse Nr. 13, in Zürich III.
Datum der Konkurseröffnung: 19. September 1902.
Erste Gläubigerversammlung: Freitag, den 10. Oktober 1902, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant zum «Posthof», an der Bäckerstrasse, in Zürich III. Eingabefrist: Bis 1. November 1902.

Ct. de Vaud. Office des faillites de Rolle. (553)
Failli: Vaudroz, Jules, boucher, à Rolle.
Date de l'ouverture de la faillite: 11 septembre 1902.
Première assemblée des créanciers: Vendredi, 10 octobre 1902, à 3 heures après-midi, au château, à Rolle.
Délai pour les productions: 1^{er} novembre 1902.

Kollokationsplan. — Etat de collocation.

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force, s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Zürich. Konkursamt Oberstrass in Zürich IV. (521*)
Gemeinschuldnerin: Kommanditgesellschaft Winkler-Jent & Cie, Buchdruckerei, Papierhandlung und Xylographie, Winterthurerstrasse 144, in Zürich IV.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 7. Oktober 1902.

Kt. Basel-Stadt. Konkursamt Basel-Stadt. (558)
Gemeinschuldnerin: Basler Creditgesellschaft.
Anfechtungsfrist: Bis 10. Oktober 1902.

Ct. de Genève. Office des faillites de Genève. (561)
Faillite: Société des Mines d'or de Scalaccia.
Délai pour intenter l'action en opposition: 11 octobre 1902.

Abänderung des Kollokationsplanes. — Rectification de l'état de collocation

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Luzern. Konkurskreis Luzern. (564)
In Nachlassvertragsachen des J. Felder in Liquid. in Luzern liegt der abgeänderte Kollokationsplan bei unterzeichneter Liquidatorschaft zur Einsicht auf.
Anfechtungsfrist: Bis 10. Oktober 1902.
Die Liquidatorschaft: Gut & Cie.

Kt. Graubünden. Konkursamt Davos. (554)
Gemeinschuldner: Scheurmann, Ferd., in Davos-Platz.
Anfechtungsfrist: 14. Oktober 1902.

Kt. Aargau. Konkursamt Muri. (559)
Im Konkurse über Kreienbühl, Josef, mech. Schreinerei, in Meienberg, hat die Sparkasse Zug, nachdem eine frühere Vindikationsansprache auf die mech. Schreinereinrichtung gemäss Gerichtsscheid dahingefallen, nachträglich eine Pfandforderung angemeldet laut Pfandbrief vom 24. Februar 1900, betragend in Kapital Fr. 12,000, nebst Zinse à 5% seit 8. Mai 1899, und Kosten per Fr. 289.95 (inkl. Rechnung des Betreibungsamtes per Fr. 263.75).

Das Konkursamt hat diese Ansprache mit Pfandrecht II. Ranges auf sämtlichen im Gemeindebann Meienberg gelegenen Realitäten (inkl. mech. Schreinereinrichtung) des Konkursanten eingewiesen (Vorgang Aarg. Bank Fr. 35,000 Kapital).
Diese Kollokationsverfügung wird den Gläubigern, mit Anfechtungsfrist bis und mit 13. Oktober 1902, hiemit zur Kenntnis gebracht.
Die bezügl. Akten liegen inzwischen beim obgenannten Konkursamt zur Einsicht offen.

Konkurssteigerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite.

(B-G. 257.) (L. P. 257.)

Kt. Zürich. Konkursamt Küssnacht. (550*)
Liegenschafts-Steigerung.

Im Konkurse über Hardmeier-Weber, Johannes, in Waltikon, Zumikon, werden Montag, den 3. November 1902, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum «Rössli» in Zumikon öffentlich versteigert:
Ein Wohnhaus, unter Nr. 14^a für Fr. 1800, und ein ebensolches, unter Nr. 15^a für Fr. 1000 asssekuriert.
Bauträge, Hofstatt und Gärtchen, sowie der Platz, worauf die Scheune Nr. 4^b gestanden.
Ca. 8 Aren Acker in der Halden.
» 12 » » im obern Mettelacker.
» 3 » » im Grund, auf dem Bühl.
» 48 » » im Leisacker.
» 4 » Holz und Boden in der obern und ca. 8 Aren Holz und Boden in der untern Höhe.
Ca. 16 Aren Acker im langen Strich.
» 16 » » der Bohacker.
» 48 » Holz und Boden im Kesselacker.
» 14 » Reben in der Waid.
» 16 Aren Holz und Boden ins Hottingersrüti.
» 1 Hektare 44 Aren Wiesen, Holz und Boden in der Heerenbreite.
» 32 Aren Wiesen in der Straubenwies oder Heerenbreite.
» 16 » » in der Straubenwies.
» 16 » Torfland in der Birchlen und im obern Hinterberg, an drei Stücken.
Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. Oktober 1902 an bei obgenanntem Konkursante zur Einsicht auf.

Kt. St. Gallen. Konkursamt Sargans in Wangs. (560)

Konkursrechtliche Liegenschafts-Steigerung. II. Gant.

Gemeinschuldner: Neyer, Josef, z. «Schwertkeller», in Flums.
Ort, Tag und Stunde der Steigerung: Montag, den 3. November 1902, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Wirtschaft z. «Löwen» in Flums.
Objekt: Das Heimwesen, Wirtschaft z. «Schwertkeller», in Flums, bestehend in zwei Wohnhäusern, welche für Fr. 17,500 brandversichert sind, und zugehörigem Boden, an Mass 423,7 m².
Schätzungssumme Fr. 17,500.
Angebot an der I. Gant Fr. 12,600.
Die Steigerungsbedingungen liegen zur Einsicht auf.

Nachlassverträge. — Concordats. — Concordati.

Nachlassstundung und Anruf zur Forderungseingabe.

Sursis concordataire et appel aux créanciers.

Den nachbenannten Schuldner ist für die Dauer von zwei Monaten eine Nachlassstundung bewilligt worden.
Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen in der Eingabefrist beim Sachwalter einzugeben, unter der Androhung, dass sie im Unterlassungsfalle bei den Verhandlungen über den Nachlassvertrag nicht stimmberechtigt wären.
Eine Gläubigerversammlung ist auf den unten hiefür bezeichneten Tag einberufen. Die Akten können während zehn Tagen vor der Versammlung eingesehen werden.

Les débiteurs ci-après ont obtenu un sursis concordataire de deux mois.
Les créanciers sont invités à produire leurs créances auprès du commissaire dans le délai fixé pour les productions, sous peine d'être exclus des délibérations relatives au concordat.
Une assemblée des créanciers est convoquée pour la date indiquée ci-dessous. Les créanciers peuvent prendre connaissance des pièces pendant les dix jours qui précèdent l'assemblée.

Ct. de Genève. Office des faillites de Genève. (562/63)
Débiteur: Lemaire, Francis, constructeur, Square du Stand.
Date du jugement accordant le sursis: 27 septembre 1902.
Commissaire au sursis concordataire: F. Lecouture, directeur de l'office des faillites.

Délai pour les productions: 21 octobre 1902.
Assemblée des créanciers: 14 novembre 1902, à 10 heures du matin, à Genève, au Palais de Justice, Place du Bourg-de-Four, 1^{re} cour, 1^{er} étage.
Délai pour prendre connaissance des pièces: Dès le 4 novembre 1902.

Débitrice: Vuagnaux, Charles, entrepreneur de peinture et décoration, domicilié aux Acacias.
Date du jugement accordant le sursis: 27 septembre 1902.
Commissaire au sursis concordataire: F. Lecoutre, directeur de l'office des faillites.

Délai pour les productions: 21 octobre 1902.
Assemblée des créanciers: 14 novembre 1902, à 11 heures du matin, à Genève, au Palais de Justice, Place du Bourg-de-Four, 1^{re} cour, 1^{er} étage.
Délai pour prendre connaissance des pièces: Dès le 4 novembre 1902.

Verhandlung über den Nachlassvertrag. — Délibération sur l'homologation de concordat (B.-G. 804.) (L. P. 804.)

Die Gläubiger können ihre Einwendungen gegen den Nachlassvertrag in der Verhandlung anbringen. Les opposants au concordat peuvent se présenter à l'audience pour faire valoir leurs moyens d'opposition.

Ct. de Vaud. Office des faillites de Yverdon. (552)
Débitrice: La société en nom collectif A. Vernaz & C^{ie}, mécaniciens-constructeurs, à Yverdon.
Jour, heure et lieu de l'audience: Mardi, 7 octobre 1902, à 9 heures du matin, à l'Hôtel-de-Ville, à Yverdon.

Ct. de Neuchâtel. Tribunal cantonal. (556)
Débitrice: La société en nom collectif Vigizzi et Rovarino, entreprise de menuiserie, rue de la Paix, n° 95, à La Chaux-de-Fonds.
Jour, heure et lieu de l'audience: Jeudi, 16 octobre 1902, à 2 1/2 heures du soir, au château à Neuchâtel.

Bestätigung des Nachlassvertrags. — Homologation du concordat. (B.-G. 808.) (L. P. 808.)

Kt. Zürich. Bezirksgericht Zürich, III. Abteilung. (565)
Schuldner: Hempfling, Simon, Möbelschreiner, Sonneggstrasse 33, in Zürich IV.
Datum der Bestätigung: 12. September 1902.

Kt. Basel-Land. Obergerichtskanzlei in Liestal. (557)
Schuldner: Wyss-Ehrsam, Jak., Sattler, in Arisdorf.
Datum der Bestätigung: 26. September 1902.
Der Schuldner verpflichtet sich, seinen Gläubigern eine Nachlassdividende von 30% zu bezahlen.

Ct. de Vaud. Office des faillites de Lausanne. (551)
Débitrice: Sandoz, Paul, négociant, à Lausanne.
Date de l'homologation: 17 septembre 1902.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1902. 27. September. Die Firma Jos. Ant. Federer in Zollikofen (S. H. A. B. Nr. 154 vom 21. Mai 1898, pag. 638) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Geschwister Federer».

Ernst Federer, Therese Federer und Bertha Federer, alle von Berneck (St. Gallen), in Zollikofen, haben unter der Firma Geschwister Federer in Zollikofen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. September 1902 ihren Anfang nahm und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Jos. Ant. Federer» übernommen hat. Natur des Geschäftes: Betrieb des Gasthof zum Kreuz in Zollikofen.

27. September. Die Firma W^{ve} Marbach in Bern (S. H. A. B. Nr. 140 vom 6. Mai 1898, pag. 577, und Nr. 145 vom 22. April 1901, pag. 577) ist infolge Todes der Inhaberin erloschen und damit auch die an Hermann Marbach erteilte Prokura dahingefallen.

Inhaber der Firma Hermann Marbach in Bern, ist Hermann Marbach allié Thomann, von Oberwichtlach, wohnhaft in Bern. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel mit Restaurant zum «Bären», Nr. 4 und 6, Schauplatzgasse, Bern.

27. September. Der im Handelsregister eingetragene Buchbinder-Fachverein Bern, mit Sitz in Bern (S. H. A. B. 1894, pag. 301) hat in den Generalversammlungen vom 28. Juni, 12. Juli und 6. September 1902 seinen Vorstand teilweise neu bestellt und gewählt als Präsident: Johann Jakob Eichenberger, von Birrmoos (Aargau), und als Sekretär: Hans Wiederrecht, von La Chaux-de-Fonds, beide in Bern.

29. September. Inhaber der Firma Joh. Zimmermann, Antiquar in Bern, ist Johann Zimmermann, von Utzenstorf, in Bern. Natur des Geschäftes: Antiquitätenhandlung, Kramgasse 24, Bern. Der Firmeninhaber erteilt Prokura an Beata Schmidlin, von Wahlen bei Laufen, in Bern.

Bureau Nidau.

29. September. Alfred Umiker, von Thalheim, wohnhaft in Biel, und Karl Good, von Mels (St. Gallen), wohnhaft in Madretsch, haben unter der Firma Umiker & Good in Madretsch eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 10. Juli 1902 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Buchdruckerei, Buchbinderei und Verlag des «General-Reklameblattes». Geschäftslokal: Madretsch.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1902. 29. September. Die Firma Gebhard Schefer in Teufen (S. H. A. B. Nr. 263 vom 25. Juli 1900, pag. 1455) ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Gebhard Schefers Erben», in Teufen.

29. September. Witwe Anna Schefer, geb. Holderegger, und die Kinder Jacob, Anna, Bertha, Gebhard, Emma und Frieda Schefer, alle von und in Teufen, haben mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde unter der Firma Gebhard Schefers Erben in Teufen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1902 begonnen und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Gebhard Schefer» in Teufen übernommen hat. Zur Vertretung der Gesellschaft und Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift sind nur die beiden Vormünder J. Jakob Preisig, von Schwellbrunn, und David Eugster, von Speicher, beide wohnhaft in Teufen, befugt. Natur des Geschäftes: Fuhrhalterei. Geschäftslokal: Stofel.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Rohstoff- oder Einkaufsgenossenschaften.

Der «Handwerkerkalender für Baden», der sich in verdienstlicher Weise die Hebung der Gewerbetreibenden angelegen sein lässt, bringt u. a. aus der Feder des Herrn Dr. Moritz Hecht folgende interessante Ausführungen:

Man sollte glauben, dass die ausserordentlich günstigen Erfahrungen der Kreditgenossenschaften den Handwerksmeister ganz von selbst auch auf die Vorteile des gemeinsamen Bezugs an Rohstoffen, Werkzeugen u. s. w. hinweisen müssten. Leider ist dem nicht so. Während die oft vielgeschmähten Bauern in Baden fast in jeder Gemeinde einen Verein (Konsumverein, landwirtschaftlicher Ortsverein, Bauernverein) besitzen, der die nötigen Artikel (Dünger, Saatgut, Maschinen u. s. w.) im grossen einkauft und daher ausserordentlich billig an seine Mitglieder verkaufen kann, haben sich von den badischen Handwerkern bis jetzt nur sehr wenige dazu entschlossen, genossenschaftlich nicht allein das erforderliche Betriebskapital, sondern auch die Rohstoffe und Material u. s. w. durch gemeinsames Vorgehen zu beschaffen. Und doch sind die Erfahrungen der wenigen Meister, die bis jetzt als Pioniere des Genossenschaftswesens allen vorangegangen sind, so hervorragend günstige, dass das Zurückbleiben der anderen Handwerker nicht mehr zu begreifen ist. Freilich sind diese glänzenden Beispiele genossenschaftlichen Vorgehens unter den Handwerkern nicht in den Städten, die sich oft so viel auf ihre Intelligenz und Kultur einbilden, sondern ganz abseits des Verkehrs, auf den obersten Höhen des Schwarzwaldes zu finden.

Fünf Stunden von der Eisenbahn und zugleich von der Amtsstadt Schopfheim entfernt, liegt ganz einsam das Schwarzwaldort Wies; noch nicht ganz 1000 Einwohner hat es bei der letzten Volkszählung gezählt. Aber trotz ihrer Einsamkeit und Abgelegenheit haben die dortigen Handwerker den genossenschaftlichen Gedanken früher und besser ertastet, als die vielen anderen Handwerker in der Rheinebene und in den Städten. Schon seit Jahrhunderten ist in Wies das Nagelschmied- und Wagenbauhandwerk heimisch; aber mit dem Aufkommen der Industrie war der Verdienst der armen Schwarzwälder immer mehr zurückgegangen. Wer wollte noch die mit der Hand verfertigten Nägel kaufen? und wie war es möglich, mit den Fabriken am Rhein und an den Verkehrsstrassen zu konkurrieren, die das Roheisen so billig auf der Eisenbahn oder auf dem Wasser beziehen konnten? Ja, die Welt war einig im Todesurteil für den kleinen Nagelschmied. Aber die Handwerker von Wies dachten anders, oder besser, sie handelten anders. Im Jahr 1896, als die Not aufs höchste gestiegen war, gründeten sie unter der Leitung des Ortsgeistlichen eine Rohstoffgenossenschaft zum gemeinsamen Bezug von Eisen und sonstigen Rohstoffen; anfänglich waren es nur 45 Mitglieder, die sich anschlossen; im folgenden Jahre waren es bereits über 100. Aus wohlurchdachten Gründen nannte sich die Genossenschaft nicht etwa «Nagelschmiedgenossenschaft» oder «Einkaufsgenossenschaft» oder ähnlich, sondern sie legte sich den Namen «Landwirtschaftlicher Konsum- und Absatzverein» bei, und zwar einmal deshalb, weil sie in letzterer Form Anschluss an einen bewährten und erfahrungsreichen Verband von Genossenschaften nehmen konnte, der unentgeltlich die Revision der Geschäftsführung übernahm, und zweitens, weil unter landwirtschaftlicher Firma auch manche Landwirte der Gemeinde zum Beitritt und zum Bezug von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln veranlasst wurden, wodurch das Risiko der unbeschränkten Haftpflicht sich nicht bloss auf die mehr oder minder unbemittelten Handwerker beschränkte, sondern auch auf eine grössere Zahl von Mitgliedern verteilt und wodurch ferner die Verwaltungskosten ganz erheblich gemindert wurden. Ausserdem ist ja bekannt, dass auf dem Lande sämtliche Handwerker noch nebenbei Landwirtschaft treiben und dafür auch Kraftfuttermittel, Dünger u. s. w. bedürfen. Im übrigen kommt es nicht darauf an, wie sich die Genossenschaft nach aussen hin nennt, sondern darauf, was sie in der Praxis leistet, und darin hat die Genossenschaft in Wies in den letzten Jahren den Befähigungsnachweis in glänzender Weise erbracht. Die grosse geräumige Pflarscheuer ist in ein Eisenmagazin umgewandelt, in dem Hunderte von verschiedenen Sorten Schrauben und montierter Eisenteile auf Lager sind und je nach Bedarf an den Nagelschmied, Wagner u. s. w. abgegeben werden können. Der Rohstoff wird waggonweise direkt von Schweden oder auch zum Teil von «König Stumm» aus dessen Eisenwerken bezogen. Man denke sich, bis diese Zentnerlasten von der Eisenbahn per Achsfracht in das abgelegene Dörfchen geschleppt sind! Und was ist nun der Vorteil der Genossenschaft? Und welche Erfahrungen hat bis jetzt der genossenschaftliche Bezug mit sich gebracht?

1) Das Rohmaterial ist für den Genossenschafter billiger geworden, und zwar durch den direkten Bezug waggonweise bis zu 25 und selbst 30%. Jeder Kohlenwagen kommt für den Verein 80 M. billiger wie für den isolierten Handwerker; schon die regelmässige Akkordierung des Fuhrlohnes bringt eine ganz erhebliche Ermässigung des Preises (30 M.).

2) Das Rohmaterial ist durch den genossenschaftlichen Bezug besser geworden, da eben bei den renommiertesten Firmen bestellt wird, während sich der alleinstehende Nagelschmied beim Einkauf seines Eisens beim Kleinkaufmann nur mit dem begnügen muss, was dieser vorrätig hat oder liefern will.

3) Durch das Halten eines eigenen Magazins kann der Handwerker jederzeit und genau die von ihm gewünschte Sorte in der nötigen Form oder Breite erhalten, die vom isolierten Handwerker, welcher kein assortiertes Lager halten kann, erst durch Schmieden unter Zeit- und Kohlenverbrauch passend hergerichtet werden muss.

4) Guter, billiger und bequemer Einkauf gibt aber auch die Möglichkeit, gute und doch billige Ware herzustellen und bringt schon von selbst zahlungsfähige Kundschaft, die reell bedient sein will. Da die Genossenschaft nur prima schwedisches Eisen auf Lager hat, so kann sie auch jede Garantie leisten und die Genossenschaftsnägel von Wies halten alle Garantiversuche auf Bruchigkeit und Biegsamkeit aus. Durch reelle und vorzügliche Arbeit allein ist es der Genossenschaft möglich geworden, Abschlüsse auch mit Staatsbetrieben (Eisenbahnverwaltung, Rheinbauinspektion u. s. w.) zu machen. Die Genossenschaft tut aber noch mehr; sie vermittelt besser bezahlte Arbeit an Mitglieder der Genossenschaft, z. B. für die Tiefbauunternehmung in Mannheim oder beim Kehler Hafenbau.

5) Trotz der billigeren und besseren Lieferung des Roheisens seitens der Genossenschaft war dieselbe doch noch in jedem Jahr im stande, einen Ueberschuss zu erzielen, der aber vorläufig nicht an die Mitglieder ausbezahlt, sondern zur Erhöhung des nur 5 M. betragenden Anfangsanteils benutzt wird, bis auf 100 M., von wo ab Auszahlung erfolgt.

6) Viel wichtiger als Ueberschuss und Dividende ist die Tatsache, dass das Naglerhandwerk in Wies durch die Genossenschaft wieder lebens- und existenzfähig geworden ist, und dass es entschlossen ist, auch in Zukunft dem Grosskapital und der Uebermacht der Grossindustrie Trotz zu bieten. Die Nagler von Wies wissen aber auch alle, dass dieses Heil

nur erreichbar ist durch strammes genossenschaftliches Zusammenhalten und Fernhaltung jedes kleinlichen Geschäftsneides.

Ein ebenso herrliches Beispiel dafür, was eine Genossenschaft leisten und ausführen kann, bietet ein anderer Ort im Schwarzwald, 900 m über dem Meere gelegen, der als Heimat des Malers Hans Thoma schon eine Berühmtheit erlangt hat — Bernau bei St. Blasien. Die ganze Bevölkerung beschäftigt sich daselbst schon seit Menschengedenken mit der Verarbeitung von Holz (Schnellerei).

Alle denkbaren Gegenstände aus Holz werden in dem Bernautal, Sommer wie Winter, im Wege der Hausarbeit innerhalb der einzelnen Familien hergestellt und in alle Weltteile versandt: Kübel, Butterfässer, Butten, Gemüsehobel, Blasbälge, Kartoffelschnitzer, Nudel- und Kuchenbretter, Wallholz und Schöpflöffel, Fasshahnen und Salzfässer, Mausfallen und Waschklammern, Torten-, Brief- und Apothekerschachteln, Stiefelzieher, Hohlmasse, Krüge, Blumenbecher u. s. w. Trotz Anwendung des grössten Fleisses und trotz der denkbar möglichen Anspruchslosigkeit war der durchschnittliche Tagesverdienst eines Schnellers his vor drei Jahren ein ausserordentlich bescheidener, da die Händler fortwährend die Preise drückten und ihre weitgehendste Unabhängigkeit henützten, um die armen Schneller in völlige Abhängigkeit an sich zu bringen. Nach wiederholten missglückten Versuchen gelang es Anfang 1897, die Schneller zu einigen und eine Holz-, Rohstoff-, Magazin- und Absatzgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu konstituieren. Als Zuschuss zu den ersten Einrichtungskosten (Beschaffung des Inventars u. s. w.) gewährte die Regierung 1500 M. Auch die Beschaffung des Holzes für die Genossenschaft wurde insofern erleichtert, als die staatliche Forstverwaltung im Interesse der Genossenschaft das schöne und astfreie Schnellholz absonderte und zum Taxpreis an die Schneller abliess.

Die fertige Ware, welche bei der Genossenschaft abgeliefert wird, wird zuerst von dem Vorstand, der aus den tüchtigsten Fachleuten besteht, geprüft, gewertet und nach Annahme harbezahlt. Glaubt sich ein Schneller durch eine Entscheidung des Vorstandes benachteiligt, so steht es ihm frei, die Entscheidung des Aufsichtsrates, der ebenfalls aus angesehenen Meistern besteht, anzurufen. Zur Aufspeicherung der Ware besitzt die Genossenschaft zwei Magazine, die an beiden Enden des Tales gelegen sind, und in denen abwechselungsweise die Ablieferung stattfindet. Der Absatz erfolgt durch Reisende, wie überhaupt der ganze Betrieb kaufmännisch elngelichtet ist. Im ersten Halbjahr nach Gründung der Genossenschaft erzielte dieselbe einen Umsatz von 52,000 M. Die Genossenschaft zählt heute über 150 Mitglieder.

Was ist nun der Erfolg der Genossenschaft und der praktische Gewinn für den einzelnen Genossenschafter? 1) Barzahlung für die abgelieferte Ware. 2) Preiserhöhung von 10% für die fertige Ware. 3) Der Genossenschafter erhält bessere und billigere Rohstoffe wie vorher. 4) Stellt sich der heutige Tagesverdienst eines Schnellers auf 2 bis 2.50 M. gegen einen früheren Verdienst von etwa 1.50 M. 5) Der Genossenschafter hat einen sicheren und soliden Abnehmer. 6) Aber noch viel höher als der pekuniäre Gewinn ist der moralische Erfolg der Genossenschaft zu veranschlagen: an Stelle der früheren Unzufriedenheit und Gedrücktheit des Schnellers ist eine allgemeine Zufriedenheit und Schaffensfreudigkeit getreten.

Verschiedenes — Divers.

Geschäftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die New-Yorker Handels-Zeitung schreibt in ihrer Wochenschau vom 20. September: Neueste Berichte aus dem Süden weisen eher auf eine mässige, als auf eine grosse Baumwollernte hin. Eine aktive Kaufbewegung lässt darauf schliessen, dass die Spinner des In- und Auslandes sich gleichfalls solcher Erwartung anschliessen. Die Getreide-Ernte kann nunmehr durch ungünstige Witterung nur noch in der Qualität beeinträchtigt werden, und eine immense Maisernte ist zweifellos gesichert. Die Mais-, Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenernten stellen zusammen schon jetzt einen um 980 Mill. Bushels grösseren Ertrag als letztes Jahr in Aussicht, und dabei übertraf in vorigem Jahre das tatsächliche Ergebnis die September-Schätzung in Weizen um 104 Mill. und in Mais um 187 Mill. Bushels. Der Weizenexport ist gegen letztes Jahr enttäuschend gering, immerhin ist amerikanischer Weizen für Europa gegenwärtig besser begehrt, als er es später sein dürfte.

Die stetig zunehmende Produktion der pennsylvanischen Hartkohlen-gruben liefert den besten Beweis dafür, dass der dortige Streik seinem Ende entgegengeht. Abgesehen von dem zeitweiligen ungünstigen Einfluss, welchen der nun schon seit vier Monaten sich hinziehende Ausstand auf Industrie und Geschäft ausüht, ist die wirtschaftliche Lage insgesamt eine durchaus befriedigende. Nach wie vor findet eine umfangreiche Waren-

bewegung statt und das Vertrauen auf eine gute geschäftliche Zukunft ist ungeschwächt. Die Warenpreise werden von einem starken Konsum gestützt, der die Wirkung vermehrter Produktionsfähigkeit ausgleicht.

Die Textilfabriken befinden sich in ungewöhnlich günstiger Position, indem sie grosse Ordres an Hand und weiteres gutes Geschäft in Aussicht haben. Die Käufer von Baumwollwaren suchen für Lieferung bis zu späten Terminen Kontrakte zu plazieren, die Ungewissheit bezüglich des Ergebnisses der kommenden Baumwollernte macht die Fabrikanten und deren Agenten jedoch zurückhaltend. Für grobe Baumwollzeuge liessen sich bedeutende Export-Ordres sichern, falls die Verkäufer zur Abgabe zu etwas niedrigeren als Marktpreisen herleit wären. Preise von Wollen- und Kammgarnstoffen werden gleich denen des Rohmaterials fest behauptet. Kleidungs-Gegenstände aller Art sind in reger Nachfrage, besonders Schuhwaren, doch machen die hohen Lederpreise die Fabrikanten mit Annahme grosser Kontrakte vorsichtig. In Baumaterialien reicht bei grosser Baulust in allen Teilen des Landes das Angebot kaum zur Deckung des ungewöhnlich starken Bedarfes aus. Die Auflösung der Independent Glass Co. in Pittsburg hat in der Glasbranche dem die Preislage demoralisierenden Kampfe ein Ende gemacht. Schwere Eisen- und Stahlprodukte sind weit his in das nächste Jahr hinein verkauft und trotz verhältnismässig niedriger Preise vermag die U. S. Steel Corp. einen Reingewinn von etwa \$13,000,000 pro Monat aufzuweisen. Die Schwierigkeit, Roh Eisen nach Bedarf zu erlangen, bringt ausländisches Material selbst im Westen in immer stärkeren Gebrauch.

— **Eisenbahnen Deutschlands.** Am Schlusse des Jahres 1900 hatten die Normal-Eisenbahnen in Deutschland, der Statistik des Reichseisenbahn-amtes zufolge, eine Baulänge von 49,930 km, wovon 45,886 km Staatsbahnen und 4044 km Privatabahnen. Die Gesamt-Betriebslänge am Schlusse des Betriebsjahres war 50,160 km; im Jahresdurchschnitt 49,696 km. Das Baukapital für dieses Netz belief sich auf 12,749,407,378 M. (255,605 M. im Mittel für den km), wovon 12,180,238,035 M. auf die Staatshahnliesen (265,486 M.) und 569,169,343 M. auf die Privatabahnen (142,282 M.) entfallen.

Das Rollmaterial umfasste 19,062 Lokomotiven (0,38 auf den km), 38,434 Personenwagen mit 91,027 Achsen (1,85) und 1,738,953 Plätze; 9578 Gepäckwagen mit 21,413 Achsen, 402,684 Güterwagen mit 817,075 Achsen (16,33) mit einem Ladegewicht von 4,986,159 t (6,10 auf die Achse) und 2283 Postwagen mit 6438 Achsen.

Die Betriebs-Einnahmen betragen 572,963,775 M. aus dem Personenverkehr (11,760 M. per Betriebskilometer), wovon 551 Millionen M. für die Beförderung der Personen selbst (d. i. 0,64 M. pro Person oder 2,75 Pf. pro Person und Kilometer), und 1309 Mill. M. aus dem Güterverkehr (26,407 M. per km und 0,099 M. per Achskilometer), zusammen 1882 Mill. M. und mit den Nebeneinnahmen, wie Miete, Erlös aus versteigerten Gegenständen und verschiedenen Ergebnissen, 2,030,808,657 M. (40,864 M. per km oder 3,967 M. per Nutzkilometer und 0,408 M. per Wagenachskilometer). Die Betriebsausgaben haben die Summe von 1,289,941,247 M. 25,956 M. per km) erreicht, was 2,52 M. per Nutzkilometer und 0,069 M. per Wagenachskilometer gleichkommt. Der Einnahmehüberschuss beträgt somit 740,867,410 M. (14,903 M. per km).

An Schmalspurbahnen besass der Staat 795 km und Private 1004 km am Schlusse des Betriebsjahres 1900; sie repräsentieren ein Baukapital von 98,728,634 M. (61,928 M. per km). Die Einnahmen beliefen sich auf 9,835,360 M. (6118 M. per km), die Ausgaben auf 8,325,748 M. (5,179 M.) was 1,382 M. und 1,170 M. per Nutzkilometer und 0,106 M. und 0,090 M. auf den Wagenachskilometer ergibt. Der Einnahmehüberschuss beträgt hiernach 1,509,612 M. (939 M. per km).

Emigration des divers pays européens.

(Economiste français.)

PAYS	1882	1888	1894	1901
Grande-Bretagne	195,234	202,586	114,022	132,505
Irlande	84,132	78,901	42,008	39,210
Allemagne	203,585	108,951	40,984	22,073
Pays scandinaves	92,003	76,098	19,425	29,430
Hollande	7,304	4,285	1,146	1,899
Suisse	10,896	7,492	3,107	2,968
Belgique	?	7,794	1,318	2,769
France	4,859	23,339	5,586	?
Italie	67,682	207,795	114,566	238,947
Espagne	25,796	49,283	34,102	59,260
Portugal	13,272	23,682	26,656	20,439
Autriche	18,119	24,819	18,783	63,358
Hongrie	17,520	17,630	6,783	35,224
Russie	?	38,747	17,792	46,888

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Basler Kantonalbank.

Staatsgarantie.

Wir künden hiemit unsere, auf den Namen oder auf den Inhaber lautenden, vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1899 auf 3 Jahre fest emittierten

4% Obligationen

zur Rückzahlung auf die vertragsgemässe Frist von 3 Monaten und offerieren die Konversion derselben in

3 1/2% Obligationen

auf 3—5 Jahre fest, auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, mit nachheriger dreimonatlicher gegenseitiger Kündigung.

Diejenigen Stücke, für welche die Konversion gewünscht wird, sind behufs Ahstempelung an unserer Kassa vorzuweisen.

Basel, den 30. September 1902.

Die Direktion.

Für Industrielle und Kapitalisten.

Ein in der Ostschweiz gelegenes grosses (1759.)

Spinnerei-Etablissement

mit mehr als genügend Triebkraft, welche noch ohne grosse Kosten verstärkt werden kann, sehr günstigen Arbeiterverhältnissen und direkter Verbindung mit der Eisenbahn, könnte, sei es von einem Konsortium, sei es von einer zu bildenden Aktiengesellschaft, sehr preiswürdig erworben werden. Nähere Aufschlüsse werden genehmen Reflektanten auf Anfrage unter ZD 7004 durch die Annoncexpedition Rudolf Mosse, Zürich, erteilt.

LOCARNO. Hotel Locarno

am Lago Maggiore.

Koplstation der Gotthardbahn.

6 1/2 Stunden von Basel; 5 1/2 Stunden von Zürich; 4 1/2 Stunden von Luzern; 4 Stunden von Mailand.

Direkte Wagenverbindungen.

Schönster und komfortabelster Aufenthalt an den italienischen Seen

im prächtigsten Herbstklima Europas.

Ausgangspunkt unzähliger Exkursionen. See- und Minerabäder. Herrlicher, schattiger, imposanter, grosser Garten am See. Traubenkur. Elektrisches Licht. Lift. Lawn-Tennis. Golfspiel.

Mässige Pensionspreise.

Prospekte gratis durch

(1763)

Balli, Besitzer.

Inserate für das „Schweizerische Handelsamtsblatt“ sind ausschliesslich zu adressieren an **Rudolf Mosse** in Zürich, Bern, Aarau, Basel, Biel, Chur, St. Gallen, Glarus, Lausanne, Luzern, Rapperswil, Schaffhausen, Solothurn, Zofingen etc.

R. & E. Huber, Pfäffikon (Kt. Zürich) Telegraphendracht- und Kabelfabrik

Isolierte Leitungen für elektrische Zwecke jeder Art für Dynamo-Maschinen, Licht, Kraft, Sonnerie etc. (1752a)

Für rasche
und beste
Lieferung von

TRANSMISSIONEN

ist speziell eingerichtet

(201)

Maschinenfabrik und Glesserei

Heinrich Blank, Uster.

Magazine zum „Wilden Mann“

vormals JACOB SUTTER

in BASEL.

Einberufung der letzten Einzahlung auf den Aktien.

Laut Beschluss des Verwaltungsrates vom 20. September 1902 sind in Ausführung der Artikel 5 und 6 der Statuten die bisher mit Fr. 900.— liberierten Aktien der Magazine zum «Wilden Mann» vorm. Jacob Sutter auf den 2. Januar 1903 vollständig einzuzahlen.

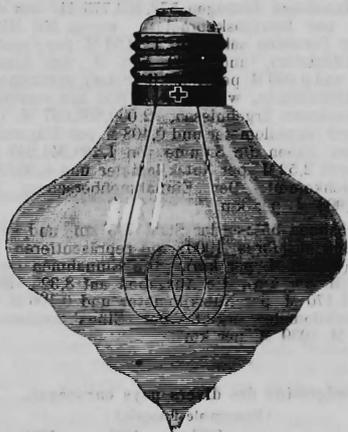
Die Herren Aktionäre werden somit eingeladen, bis 2. Januar 1903 die letzte Rate von 10% = Fr. 100.— per Aktie an der Kasse der Herren von Speyr & Cie. in Basel unter Vorweisung der Aktientitel einzuzahlen.

Diese Resteinzahlung wird auf den Aktien durch Abstempelung bescheinigt.

Basel, den 1. Oktober 1902.

(1842)

Der Verwaltungsrat.



Diese **Crystallampe** hat die gleichen Vorteile wie unsere Luxuslampe, ist aber viel billiger.

Schweiz. Glühlampenfabrik,

Zug.

[1852]



erhalten halbdunkle Räume durch **Tageslicht.**

Kellerbeleuchtungen durch Einfall-Lichte. Für beste Lichtausnutzung fordere man unsere kostenlosen Vorschläge. — Broschüren und amtliche Berichte über Lichtwirkung gratis und franko durch das **Deutsche Luxfer-Prismensyndikat**

G. m. b. H., **Berlin S.**,
Ritterstrasse Nr. 26.

Fabriken in Berlin und Bodenbach a. E.

Alleinverkäufer für die Ostschweiz:
Rob. Looser, Zürich V, Konkordiastrasse 22, beim Römerhof.
Telephon Nr. 652. (652)

IMPORT PAPIERS EXPORT

Fabrikanten und Exporteure aller Warengattungen handeln gegen ihr Interesse, wenn sie Einkäufe in Pack- und Ausrüstpapieren jeder Art machen, ohne Preise und Muster eingeholt zu haben von

[1576]

Gebrüder Huber, Winterthur.

Thurg. Kantonalbank, Weinfelden

Filialen in:

Amrisweil, Bischofszell, Frauenfeld und Romanshorn.

Agentur in Kreuzlingen.

— Staatsgarantie —

Wir kündigen hiemit unsere 4% Inhaberoobligationen, deren Vertragsdauer

bis 31. Dezember 1902

abläuft, zur Rückzahlung auf 6 resp. 3 Monate und offerieren die Abstempelung auf 3 1/2%, gegenseitig 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung. Die Titel sind innert einem Monat nach Ablauf der Vertragsdauer einzureichen, der neue Zinsfuß tritt erst nach Ablauf der Kündigungsfrist in Kraft. — Für nicht abgestempelte Obligationen hört die Verzinsung nach Verfluss der Kündigungsfrist auf. (1436)

Weinfelden, den 23. Juli 1902.

Der Direktor: **J. Eiliker.**

Schläpfer, Blankart & Cie., 12 Neuenhofstrasse, Zürich.

Vermittlung von Kapitalanlagen.
Ausführung von Börsenanträgen.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Diskontierung von Wechseln. (1655)

Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v.

Jucker-Wegmann, Zürich.

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons. [72]

Gros-Papierhandlung Detail

Rudolf Furrer, Zürich

13 Münsterhof 13

Vollständige Büroeinrichtungen

für kaufm. Geschäfte u. Administrationen.

Druck-, Perforier- und Numerierarbeiten.

Geschäftsbücherfabrikation.

Patentinhaber des (1844)

Verbesserten Schapirographen,

bester u. billigster Vertriebsapparat

Prospekte über letzteren, Kopierpresse sowie vollständiger Preis-Courant stehen gerne zu Diensten.

Junger, solider Mann, militärfrei, kaufmännisch gebildet, sucht Stelle für Bureau oder Magazin. Würde sich auch für Reisen eignen. Eisen- oder Kolonialwarenbranche werden bevorzugt, weil Branchekenntnis.

Gef. Offerten sub Chiffre Z P 7340 an Rudolf Mosse, Zürich. [1855]

Erfahrener Buchhalter,

sprachenkundig, sucht Stelle auf ein Bureau oder als Privatsekretär, sei es in einer Stadt oder auf dem Lande. Prima Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung. — Gef. Offerten sub Z B 7227 an die Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Zürich. (1839)

Ankauf von sämtlichen alten Metallen zum Tageskurs.

(1873) Picard frères in Biel.

DE VILLARS

CHOCOLADE

Die von Kennern bevorzugte Marke ist in kurzer Zeit zum Liebling der feinen Welt geworden. (950)

Wechsel- mappen, Banknotenmappen, Dokumentenmappen, Aktienmappen.

Beste Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen auf Lager.

Extra Grössen und Ausführungen nach Bestellung.

Muster u. Offerten zu Diensten.

Kaiser & Co., Bern.

[1819]

Commerce ou industrie

Suisse, 30 ans, depuis 8 ans dans Banque parisienne, cherche situation dans la Suisse romande. Apport de fonds éventuel. (1738)

Adresser offres sous chiffres Zag E 405 à Rodolphe Mosse, Berne.

Gold auf jeglicher Basis von 5 Mille aufwärts vermittelt prompt und diskret

C. Woerwag, Basel.
Retourmarke beifügen. (1792)

R. & E. Huber, Pfäffikon (Kt. Zürich)

Erstellung aller technischen Hart- und Weichgummi-Artikel. [1752b]

Erste Schweizerische Gummi- und Guttapercha-Waren-Fabrik